

Aus dem Inhalt

Friede und Freude	1
Pfarrgemeinderatssitzung	2
Dekanatsratssitzung	2
Wallfahrt nach Pinggau	3
Pilgern im Wandel der Zeit	3
Fußwallfahrt zur Rosalia	4
Erntedank im Pfarrverband	5
Rosenkranzmonat Oktober	6
Gedenken am Mahnmahl	6
101 Argumente	7
Kreuzfeier in Karl	8
Advent, Advent	8
Caritas Weihnachtsfeier	9
Ministrantennachmittag	9
Der Heilige Abend	10
Jahresrückblick	12
Terminübersicht 2015	12
Weihnachtswünsche	12

**Die Geburt Jesu
in Bethlehen ist
keine einmalige
Geschichte,
sondern ein
Geschenk, das
immer bleibt.**

M. Luther



Friede und Freude

Einige Tragödien kennzeichnen das zu Ende gehende Jahr 2014: die Flüchtlingswelle und der Tod tausender Flüchtlinge im Mittelmeer, das Phänomen Massenvergewaltigung in Indien, Rasse motivierte Proteste in den USA, der Aufstieg der Terrormiliz IS sind nur ein paar der Tragödien. Die Bilder der Ermordung von einigen westlichen Helfern und Journalisten durch die IS oder die Bilder der Angehörigen des jesidischen Volkes und der Christen auf der Flucht von IS Milizen im Irak, die Rettungsaktionen des US Militärs und die Luftbrücke für Nahrung für diese Menschen, die auf den Bergen verharren und warteten, sind uns noch frisch im Gedächtnis. Auch in diesem Augenblick verharren Menschen in der Kälte in den überfüllten Flüchtlingscamps im Libanon, in der Türkei und sonst wo. Viele Menschen sind gerade in überfüllten Booten von Wellen getrieben auf dem Mittelmeer

unterwegs und könnten vielleicht das Ufer auf europäischem Boden nicht erreichen. Sie werden sterben.

Die Botschaft des Engels an die Hirten auf dem Feld in jener Nacht als Christus geboren wurde, Friede und Freude allen Menschen, hat offenbar auch nach so vielen Jahren die Herzen vieler Menschen noch nicht erreicht. Es herrscht immer noch Krieg um Vorherrschaft. Vorherrschaft im Kleinen und im Großen. Vorherrschaft über Völker, über politische Genossen und Gegner; Vorherrschaft über Kollegen und Untergebene. Vorherrschaft einer Religion über die anderen. Was meistens ganz klein anfängt, breitet sich aus als große Tragödie, unter der viele Menschen zu leiden haben.

Der Tod des 18-jährigen jungen Mannes Michael Brown in Ferguson in den USA am 9. August 2014 und die Entscheidung der Jury

den Schützen nicht zu verklagen, beweisen wie groß die Kluft noch ist, Versöhnung, Aussöhnung und gegenseitige Annahme unter den Völkern und Rassen zu erreichen. Es herrscht noch der Glaube, dass manche Rassen, manche Menschen besser seien und so das Vorrecht haben zu bestimmen und über andere zu herrschen. Es herrscht noch der Glaube, dass eine bestimmte Rasse für manche Verbrechen immer verantwortlich gemacht werden muss – „Ah das ausländische Gesindel“, „Die Zigeuner sind schuld“, „Die Schwarzen sind Drogendealer“, sind einige gängige Aussagen und Vorurteile unter uns.

Die Botschaft der Weihnacht ist anders. Sie ist eine Botschaft der Freude und des Friedens. Aber Friede und Freude sind keine Gegebenen, deren man sich nach Belieben bedienen kann. Nein. Sie sind Einstellungssache und sie können nur im Kopf eines jeden Menschen anfangen. Sie sind eine Dauerbaustelle. Es gibt tausende Gründe jeden Tag an festgefahrenen Vorurteilen fest zu halten oder sie sogar zu schüren. Es gibt tausende Gründe die Grenzen unseres Herzens und unserer Türe zu verschließen und zu verriegeln. Es gibt tausende Gründe über andere zu herrschen und Vorherrschaft zu forcieren. Nur im Kopf, in mir drinnen, muss ich erkennen und annehmen, dass alle Menschen dieselbe Herkunft, den selben Vater, die eine Welt haben. Nur so sind Friede und Freude garantiert. Nur so kann die Botschaft der Weihnachten ankommen.

Gesegnete Weihnachten und viel Freude im Jahr 2015.

Nikolas O. Abazie

Pfarrgemeinderatssitzung



Zu Beginn des Arbeitsjahres tagten die Pfarrgemeinderäte unseres Pfarrverbandes um Arbeitsschwerpunkte festzulegen und um die Termine des Pfarrverbandes zu koordinieren. Nach einer besinnlichen Einstimmung evaluierte man das vorige Arbeitsjahr. Die Einführung des neuen Gotteslob, die Vorhaben der Arbeitskreise Caritas, Familie, Veritas sowie die Aktivitäten zum Jahr des Glaubens wurden

im Pfarrverband zur Gänze umgesetzt. Der Liturgiekreis wird in diesem Arbeitsjahr seine Aktivitäten, vor allem in Bezug auf die Fürbittenformulierung verstärken. Die Feier anlässlich des 25jährigen Priesterjubiläums wurde als sehr verbindend und gelungen bewertet. Für das nunmehr laufende Arbeitsjahr hat man sich vorgenommen die Aktivitäten zu standardisieren und die pastorale Arbeit zu verstärken.

Dekanatsratssitzung

Im Dekanatsrat hat man sich mit der strukturellen, geistigen und personellen Entwicklung des Dekanates auseinandergesetzt. Ein Zweistufenplan wurde auf Grund des vorherrschenden Priestermangels beraten. Demnach soll in der Stufe 1 – Ausweitung des Pfarrverbandes (Zeitraum ca. 5 Jahre) zu unserem Pfarrverband Kaisersdorf und Weingraben dazukommen. In der Stufe 2 – Schaffung eines Seelsorgeraumes (Zeitraum ca. 10 Jahre) sollen zu diesem Pfarrverband noch die Pfarren Landsee, Markt St. Martin und Neutal dazukommen. In

einem derartigen Seelsorgeraum sind die Grenzen fließend und es arbeiten die Priester und Laien nach ihren Fähigkeiten und Stärken zusammen. Fixpunkte der Seelsorge, wie zB die Termin-, die Gottesdienstplanung oder die Sakramenten-Vorbereitung werden gemeinsam koordiniert. Damit die seelsorgliche Betreuung der Pfarrgemeinden gesichert ist, wird es notwendig, dass man geeignete Laien schult um Aufgaben zu übernehmen. Im Dekanatsrat hat man sich daher vorgenommen ein Handbuch für die pastorale Laienarbeit zu erstellen. JoFe

244. gelobte Wallfahrt nach Pinggau



Die jährliche Wallfahrt der Pfarre Draßmarkt in die Partnergemeinde Pinggau, Maria Hasel, jährte sich heuer zum 244. Mal. Schon so oft pilgerten die Draßmarkter aus Dankbarkeit und zugleich als Erfüllung eines Gelöbnisses für das Ende einer Viehseuche jedes Jahr zu diesem Marienheiligtum.

Da heuer der erste Tag ein Sonntag war, nahmen 112 Personen diesen

beschwerlichen Weg in Angriff. Darunter Erstkommunionkinder, Geburtstagsjubilare und Herr Josef Rathmanner, Hauptstraße 38, mit stolzen 79 Jahren als ältester Wallfahrer.

Am Montag, zu Maria Geburt, war nicht nur vom Wetter her ein Feiertag. Es wurde, wie üblich, mit einer Festmesse, einem Kreuzweg, dem Beten am Brunnen der

Gnadenmutter und der abendlichen Lichterprozession, gemeinsam mit den Grafenschachnern, gebührend diese Wallfahrt begangen.

62 Personen gingen am Dienstag, gestärkt von der Gnadenmutter und der religiösen Gemeinschaft nach Draßmarkt zurück. Dort haben die Daheimgebliebenen, wie alljährlich, den Wallfahrern einen würdigen Empfang bereitet. HSch



Pilgern im Wandel der Zeit

Das Pilgern geht bis auf das sechste Jahrhundert zurück. Es waren vor allem Mönche die Pilgerreisen unternahmen. Die Bedeutung dahinter war, es dem missionarischen Jesus Christus und dem wandernden Abraham

gleichzutun. Im Mittelalter änderte sich die Bedeutung des Pilgers ein wenig. Man suchte meistens bestimmte Orte auf, wie Rom, Jerusalem, das Grab des heiligen Jakobus u.ä. Oft wurde eine Pilgerreise erst gegen Ende des

Lebens unternommen, um sich von den Sünden zu reinigen und auf das Jenseits vorzubereiten. Anschließend traten manche Pilger in ein Kloster ein um ihre Reinheit zu bewahren. Heute verbindet man das Pilgern mit einer persönlichen Bitte oder um mit sich ins Reine zu kommen. JoFe

Fußwallfahrt zur Rosalienkapelle

6. September 2014, 7 Uhr morgens.

Der Himmel voll mit schwarzen Wolken. Auch heuer hat sich wieder eine kleine Pilgergruppe zu Fuß zur jährlichen „Rosaliawallfahrt“ in die Rosalienkapelle in Forchtenstein aufgemacht. Die Teilnehmerzahl an unserer Fußwallfahrt ist heuer auf 15 eingebrochen. Es ist anzunehmen, dass die geringe Personenanzahl auf das nicht besonders freundliche Wetter am Morgen zurückzuführen ist. Nach der Wortgottesfeier (Orgelbegleitung Herr Mag. Josef Gsertz aus Weingraben) mit Pilgersegen durch unseren Herrn Dechant marschierten wir los. Die ersten Regentropfen bekamen wir bereits in Karl zu spüren. Durch den Landseerwald mit der ersten Raststation in Landsee blieben wir aber dann doch vom Regen verschont. Nach einer halbstündigen regenfreien Frühstückspause setzten wir dann den Fußmarsch Rosenkranz betend mit einem wieder einsetzenden leichten Regen fort. Kurz vor dem Ziel zur Mittagsrast in Wiesmath um ca. 12.30 Uhr wurden wir dann wieder von einem stärkeren Regen begleitet. Unsere Regenbekleidung haben wir dann beim „Höller-Wirt“ getrocknet und ein ausgesprochen gutes und kräftiges Mittagessen eingenommen. Danach öffnete uns Herr Krahl die Anna-Kirche zu einer stimmungsvollen Andacht.



Danach ging es wieder weiter singend und betend durch die Ortschaften. Ab diesem Zeitpunkt meinte es der Wettergott sehr gut mit uns. Die Sonnenstrahlen kämpften sich durch die noch vorhandenen Wolken, sodass wir noch ins Schwitzen kamen. Beim Fernblick machten wir eine kurze Rast und genossen den herrlichen Weitblick über die Bucklige Welt. Maria Leitner hat wieder für einen reibungslosen Gepäcktransport gesorgt und gelegentlich auch ermüdeten Pilgern eine Mitfahrgelegenheit geboten. Um 17.30 Uhr langten wir in Rosalia ein. Dort begrüßte uns schon der Herr Dechant, Mag. Dr. Nikolas O. Abazie und einige weitere Wallfahrer, die mit dem Gemeindebus und mit Privatfahrzeugen hinkamen. Nach dem Einzug in die Rosalienkapelle feierte der Herr Dechant mit uns

die Hl. Messe. Orgelbegleitung erhielten wir heuer vertretungsweise von einem Studenten aus Kogl, Herrn Mario Weber. Im Anschluss an die feierliche Hl. Messe wurde die Heimfahrt zur Kreuzkapelle gestartet. Die diesjährige Wallfahrt wurde dann mit der Lichterprozession zur Pfarrkirche, wo der Schlussegenspendet wurde, beendet. Ich erlebe bei der jährlichen Wallfahrt wie wichtig es ist, sich immer wieder gemeinsam auf den Weg zu machen. Neben geistlichen Impulsen bietet die Wallfahrt Gelegenheit, Gedanken, Meinungen und verschiedenes anderes miteinander unterwegs zu teilen. Das gemeinsame Mittagessen, die Andacht in der Anna-Kirche und die Hl. Messe in der Rosalienkapelle lassen diesen Tag zu einem schönen Gemeinschaftserlebnis werden. Ich sage allen Teilnehmern der Wallfahrt, egal auf welche Art und Weise sie sich heuer eingebracht haben, ein Vergelt's Gott. Im Jahr 2015 ist die Rosaliawallfahrt am 5. September geplant. Es sind alle herzlichst eingeladen – Erwachsene, Jugendliche und auch Kinder – gemeinsam zur „Heiligen Rosalia“ zu pilgern. Ich wünsche allen ein Frohes Weihnachtsfest sowie viel Gesundheit. WiM



Erntedank in unserem Pfarrverband



In Karl haben die Kinder durch Texte und Lieder die Heilige Messe zu Erntedank mitgestaltet. Der mit Erntegaben geschmückte Altarraum wies auf das Fest hin. Mit besinnlichen Texten hat man an die notwendigen Eigenschaften des Lebens wie der Liebe, der Fröhlichkeit, des Glaubens, dem Schutz vor Bösem sowie dem Überleben gedacht. Symbolisch wurden diese Eigenschaften in Form von Blumen dargestellt. Im Anschluss an die Erntedankmesse hat die Kolpingfamilie Karl zu einer Agape in Rennersstadl geladen um sich dort laben zu können. JoFe

In Oberrabnitz haben die Ministranten in der reichlich geschmückten Kirche Lebensmittel des täglichen Gebrauchs zum Altar gebracht: heimische Kräuter und Samen, Butter und Marmelade, Brot und Wein, sowie Waren wie Tee und Kaffee, Bananen Reis, die von weit herkommen. Mit einer leeren Schale hat man den vielen Hungernden in der Welt gedacht. Zum Ausdruck der Freude und Dankbarkeit Gottes gegenüber wurden auch Blumen zum Altar gebracht. Sie sind ein Zeichen dafür, wie sich die Vielfalt und Größe Gottes in kleinen Dingen und ihrer verborgenen Schönheit offenbart. SaG



In Draßmarkt hat man der Tradition entsprechend vor der Festmesse einen Erntedankumzug abgehalten. Alle Generationen waren dabei vertreten und haben sich zum Dank in unterschiedlicher Weise bei diesem Fest eingebracht. Die Erntedankkrone, die festlich geschmückte Kirche und vor allem der zahlreiche Besuch bei der Messe zeigte von der Bedeutung dieses Festes und der Dankbarkeit, dass dieses Jahr unsere Gemeinde von Unheil verschont blieb. HSch



Rosenkranzmonat Oktober

Der Oktober gilt seit dem Mittelalter als Rosenkranzmonat. Dieser Monat ist als Marienmonat der Gottesmutter geweiht. Daher werden in unseren Gemeinden des Pfarrverbandes die Gläubigen eingeladen, gerade in diesem Monat den Rosenkranz zu beten. In unserem Pfarrverband gibt es daher unterschiedliche Gebetskreise und Veranstaltungen um

Maria in den Mittelpunkt zu stellen. So fand in Karl die schon



traditionelle Marienandacht beim Marienmarterl statt. JoFe



Gedenken am Mahnmahl

31. Oktober 2014, Draßmarkt

Die Gedenkfeier am Mahnmahl der Marktgemeinde Draßmarkt wird heuer nach Absprache im Pfarrgemeinderat und Liturgiekreis ausgeweitet. Zum einen werden die gefallenen und vermissten Opfer der beiden Weltkriege in den Blick genommen. Zum anderen wird aber auch an die oftmals Vergessenen erinnert: an die Heimkehrer, an die hinterbliebenen Frauen und Halbwaisen sowie an die Menschen, die heute vom Krieg betroffen sind.

Wie jedes Jahr wird die Feier umrahmt vom Musikverein Heimatklänge Draßmarkt und vom Kirchenchor. Dechant Mag. Dr. Nikolas Abazie steht der Feier vor und spricht die einleitenden Gebete. Danach hält Bürgermeister Rudolf Pfneisl eine Ansprache.

In der Folge appelliert FI Mag. Andrea Berger-Gruber M.A. dafür, mit allem Erfindungsreichtum danach zu streben, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Kriege zu verhindern! Sie sagt: „Das Mahnmahl erinnert an die unzähligen Menschenleben, die

beide Kriege in ganz Europa gefordert haben. Traurig registrieren wir, wie viele auch aus dem eigenen Ort betroffen waren. Viele von ihnen hatten das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht und waren im Krieg gefallen oder vermisst. Zurück blieben junge Witwen und kleine Kinder.

Die beiden Weltkriege haben nicht nur das Leben von Soldaten gefordert, sondern auch das von unzähligen Zivilistinnen wie zum Beispiel von Jüdinnen und Juden, von Romni und Sinti und von Menschen im Widerstand. Diese Opfer von Krieg und Verfolgung sind auf den Denkmälern nicht namentlich verzeichnet. Wir wollen und müssen auch sie in unser Gedenken und Gebet einschließen. Der Tod dieser Menschen hätte nicht sein müssen. Ihr Tod ist uns Mahnung und erinnert an den Wert des Friedens.

Auch wenn die wenigsten von uns die auf dem Denkmal Genannten noch persönlich gekannt haben, so hat sich doch das Wissen um die Schrecken des Krieges in unser Gedächtnis eingebrannt. Wir

spüren, dass wir nie wieder Krieg wollen! Seit fast 70 Jahren können Menschen in unserem Land wieder im Frieden, in Wohlstand und in Sicherheit leben. Aber nur 2000 km von uns entfernt toben Kriege und zwingen Millionen Menschen in die Flucht. In Österreich ist es möglich, viele von ihnen aufzunehmen. Sie sind heute vom Krieg betroffen und auf unsere Hilfe angewiesen. Wir können ihnen Zuflucht geben. Die flüchtenden Menschen haben das Recht auf eine würdige Diskussion und einen ebenso würdevollen Umgang. Unser Mitgefühl mit diesen Menschen ist heute vor dem Mahnmahl gefragt so wie auch der Respekt vor dem ertragenen Leid der Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege.“

Anschließend an diese Worte wird an vier Gruppen im Besonderen gedacht:

1) An die Opfer des ersten und zweiten Weltkriegs, die starben als Soldaten und Zivilpersonen, als Unterstützer, Mittäter und als Menschen, die zum Kämpfen genötigt wurden, als Menschen, die andere vertrieben haben und

als Flüchtlinge mit der Bitte, selbst zu Steiterinnen und Streitern gegen den Krieg und gegen das Unrecht zu werden.

2) An die Heimkehrer aus unserer Gemeinde, die sich glücklich über ihre Heimkehr für den Wiederaufbau des Landes eingesetzt haben und kaum Zeit und Mittel hatten, ihre bitteren Erfahrungen in Kämpfen, Gefangenschaft, an der Seite eines getöteten Freundes und alle erlittenen seelischen Schmerzen aufzuarbeiten mit der Bitte um Frieden und Trost.

3) An die hinterbliebenen Frauen und Männer und Kriegswaisen, die in der Vergangenheit mit ihrem Leid oft vergessen wurden. Wir denken an die Frauen, die in den Kriegsjahren schutzlos sexueller Gewalt ausgeliefert waren. Wir

101 Argumente für den Gottesdienstbesuch

11 Katrin Seidl

“Wenn es mein Beruf zulässt gehe ich gerne in die Kirche, da ich an Gott glaube und in der Messe Ruhe finde.”



12 Andreas Freiler

“Ich besuche den Gottesdienst, weil ich die Gemeinschaft suche und um gemeinsam mit den Menschen aus meiner Gemeinde zu singen!”



denken an die Halbweisen, die ihre Väter nie richtig kennenlernen konnten und an die Eltern, die viel zu früh ihre Söhne verloren haben.

4) An alle Menschen im Krieg und für die Kriegsflüchtlinge,

denn auch heute befinden sich viele Menschen auf die Flucht, weil sie keine Chance zum Weiter- oder Überleben in ihrem Heimatland sehen. Wir denken an die Menschen, die heute im Kriegsgeschehen stehen und diejenigen, die der Krieg in die Flucht zwingt. Wir bitten um Mitgefühl für diese Menschen in Not und um deren Schutz in der göttlichen Liebe.

Auf den Stufen des Mahnmals sind Tafeln für diese vier Gruppen aufgestellt, vor denen mit dem Fürbittgebet Thomas Werkovits Lichter entzündet.

Eveline Lehner und Agnes Treiber tragen Texte von Martin Gutl nach Psalm 21 vor. Es heißt darin u.a.: „Wenn Gott uns heimbringt aus den Tagen der Wanderschaft, das wird ein Fest sein. Ein Fest ohne Ende!“

Bürgermeister Pfneisl legt einen Kranz für die Opfer der Kriege nieder, danach spricht Dechant Abazie den Segen.

Es liegt an jedem/jeder von uns, aus dieser Feier vor dem Mahnmal zu lernen und für Solidarität und Frieden einzutreten! ABG



Kreuzfeier in Karl



Jährlich feiert man um Kreuzerhöhung in Karl die Aufstellung des Papst- bzw. Apostelkreuzes um sich an den Besuch des Heiligen Vaters im Jahre 1988 zu erinnern. Damals schmückten fünfzehn Kreuze das Festgelände in Trausdorf. Danach wurden sie auf die Dekanate und die Nachbardiözesen aufgeteilt. Eines davon kam nach Karl zurück. In diesem Jahr konnte der ehemalige Jugendseelsorger und nunmehrige Caritasseelsorger Günter Kroiss als Festprediger gewonnen werden, der nach der Lichterprozession zum Kreuz, mit Dechant Abazie die Messe zelebrierte. JoFe

Advent, Advent - ein Lichtlein brennt ...

Adventkranzsegnung in Oberrabnitz am Beginn des neuen Kirchenjahres

Wenn die erste Kerze am Adventkranz entzündet wird, beginnt mit der Vorbereitung auf die Ankunft des Erlösers für die Katholiken ein neues Jahr im Kirchenkreislauf. Das Licht, das am Beginn leuchtet, ist klein.

Der Advent ist eine Zeit, in der wir versuchen, uns das Verborgene bewusst zu machen. Was im Dunkeln liegt, will ans Licht kommen. Je näher das Hochfest von Christi Geburt rückt, desto heller wird es am Adventkranz und in uns. Das Verborgene gelangt immer weiter ans Licht.

Die gemeinschaftliche Teilnahme am christlichen Leben während des Kirchenjahres soll Licht ins Dunkel bringen, dem Geheimnis des Glaubens näher zu kommen.



In Oberrabnitz wird der Brauch des gemeinsamen Adventkranzbindens gepflegt. Johann Gmeiner hat Tannenzweige zur Verfügung gestellt, aus denen Maria und Manuela Leitner mit anderen eifrigen Frauen nicht nur den

Kranz für die Kirche, sondern auch viele kleine Kränze geflochten, geschmückt und zugunsten der Pfarre verkauft haben. Sie wurden alle am 1. Adventsonntag feierlich gesegnet, um unsere Häuser und Herzen zu erhellen. SaG

Adventfeier des Caritas-Kreises in Oberrabnitz

Zu Maria Empfängnis stimmen sich unsere Senioren auf das Weihnachtsfest ein.

Offene Geschäfte brauchen die Gäste des Caritas-Kreises am Marienfeiertag vor Weihnachten nicht. Sie beten und singen lieber alljährlich an diesem Nachmittag gemeinsam mit gefühlvoller Heiterkeit. Dazu passen die vorgetragenen Geschichten; und die Erzählungen aus ihrem eigenen Leben sind ebenfalls höchst interessant. Der gemütlichen Runde im Pfarrhof wurden heuer köstliche Krapfen und Aufstrichbrote serviert. Es herrschte eine wohligh zufriedene Stimmung weit weg vom Vorweihnachtstrubel. SaG



Ministrantennachmittag



Spiel und Spaß für die Ministranten aus dem Pfarrverband am 27.9.2014.

Am Kirchenberg tobten sich die Kinder bei Laufspielen aus und Riesenseifenblasen versetzten uns alle ins Staunen. In der Alten Volksschule standen den Kindern

eine Auswahl an Gesellschafts- und Kartenspielen zur Verfügung. Beim Mühle- Spiel waren nicht nur die Kinder gefordert auch unser Herr Dechant spielte mit. Zum Abschluss wurde noch gemeinsam gegessen. Als Dankeschön für den Ministrantendienst schenkte unser Herr Dechant jedem Kind Schokolade. SiFru

**Erst dann,
wenn wir die
Sache Jesu
zur unsrigen
gemacht haben
und bereit sind
sich für sie
einzusetzen,
dann dürfen wir
uns mit Recht
auf die Heilige
Weihnacht
freuen.**

A. Kolping

Der Heilige Abend in der Familie

Wir sitzen um den Adventkranz und entzünden alle vier Kerzen.

V: Gott, nun brennen alle Kerzen am Adventkranz. Wir danken dir für die Zeit des Advents, für alle Vorfriede und alles Schöne, das wir erfahren durften.
A: Gott, wir danken dir.

V: Gott, die Zeit des Wartens hat ein Ende. Wir danken dir für das Fest der Geburt deines Sohnes, wir danken dir, dass du uns liebst.
A: Gott, wir danken dir.

V: Gott, du willst ganz bei uns sein. Wir danken dir für das Licht deiner Liebe, das du in deinem Sohn für uns entzündet hast.
A: Gott, wir danken dir.

V: Gott, wir bitten dich: Lass heute wirklich Weihnachten werden in unserer aller Herzen und beschenke uns mit deiner Freude und deinem Frieden.
A: Amen.

Zum Nachdenken:

Wenn ein Mensch zum anderen sagt: „Das tut mir leid, verzeih mir. Lass uns versuchen es in Zukunft besser zu machen!“, wenn ein Mensch merkt: „Ich bin nicht allein!“, wenn Kinder mit ihren Eltern über ihre Sorgen und Bedürfnisse reden, wenn Eltern ihre Kinder ernst nehmen und Zeit für sie haben, wenn Menschen wieder Hoffnung und Freude am Leben haben, dann ist Weihnachten.

Gespräch aller Mitfeiernden über diesen Text

Alle Mitfeiernden reichen sich die Hände und singen

Schließ uns zusammen, Herr

Ref.: Schließ uns zu - sam-men, Herr, schließ uns zu - sam-men, mit Dei-nen Ban-den der Lie - be.

Schließ uns zu - sam-men Herr, schließ uns zu - sam-men, schließ uns zu - sam-men in Dir.

1. Es gibt nur ei-nen Gott, es gibt nur ei-nen Herrn, es gibt nur ei-nen Leib, da - rum sin - gen wir gern.

2. Geschaffen zum Ruhme des Herrn, erlöst durch seinen Sohn, gebor'n in unendlichem Licht zur Mitherrschaft auf seinem Thron.
3. Ihr seid die Familie des Herrn, ihr seid die göttliche Braut, ihr seid sein heiliger Wunsch, lobet und preiset ihn laut.

Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herr - lich-keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein Hei-land al - ler Welt zu-gleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt; der-hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt. Ge-lob - et sei mein Gott, mein Schö-pfer reich an Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert. Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt. Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.
3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

V: Gott, wir stehen vor dem Wunder deiner Menschwerdung. Was damals in Bethlehem geschah, geschieht jetzt und hier in unserer Mitte. Du kommst in unser Leben. Du legst dich hinein in die Krippe unserer Herzen, hinein in das Stroh und das Spreu unseres

Lebens. Du kommst in unsere Wirklichkeit, du nimmst uns an, so wie wir sind. Und du bist da. Um mit uns und für uns zu leben. Jesus in mir, dafür danke ich dir.

A: Amen

Dankbar und im Gedenken an alle Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns, sowie an alle Menschen die uns in die Ewige Heimat vorausgegangen sind wollen wir beten.

Vater unser...., Begrüßt seist du Maria

Der Engel des Herrn

1. Der En-gel des Herrn aus Got-tes
Macht hat Ma-ri-a die Bot-schaft
bracht: sie soll die Mut-ter Got-tes
sein und blei-ben ei-ne Jung-frau rein.

2. Maria sprach: „Ich bin ganz rein / und will die Magd des Herren sein. / Dein Wille, o Herr, gescheh an mir, / mein Herz, o Gott, das schenk ich dir.“
3. Das heilige Wort, das Fleisch worden ist / und wird genannt Herr Jesus Christ. / Dein bittres Leid, o großer Gott, / das stärke mich in meinem Tod.
4. Herr Jesus Christ, hab noch eine Bitt: / Verlass die armen Seelen nit / und führe sie aus ihrer Pein / zu dir in deinen Himmel ein.

Wir entzünden die Kerzen am Christbaum und hören das Weihnachtsevangelium (LK 2,1-14):

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Stadthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobt und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade. Wort des lebendigen Gottes.

Stille Nacht, heilige Nacht

1. Stil-le Nacht, hei-li-ge Nacht!
Al-les schläft, ein-sam wacht nur das
trau-te hei-li-ge Paar. Hol-der Knab im
lock-i-gen Haar, schla-fe in himm-li-scher
Ruh, schla-fe in himm-li-scher Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund: Jesus, in deiner Geburt! Jesus, in deiner Geburt!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht; durch der Engel Halleluja tönt es laut bei ferne und nah: Jesus der Retter ist da! Jesus der Retter ist da!

Weihnachtssegen:

Möge das Licht dieser Nacht unser Leben erleuchten, damit wir Frieden stiften.

Möge das Kind in der Krippe unsere Herzen berühren, damit wir Hoffnung schenken.

Möge der Stern am Himmel unsere Gedanken führen, damit wir Liebe leben.

Möge der Segen dieser heiligen Nacht auf uns herab kommen und allezeit bei uns bleiben.

Möge die Kraft der Weihnacht in uns wirken damit wir als Christen Vorbild für andere Menschen sind.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

A: Amen

Jahresrückblick 2014



Das Sakrament der Heiligen Taufe haben empfangen:

Lara Valentina Rathmanner	04.05.2014
Lukas Eckhardt	29.06.2014
Maximilian Thomas Pfneißl	29.06.2014
Hope Andrea Maria Reavis	09.08.2014
Faith Gaya Maria Reavis	09.08.2014
Jakob Wiedenhofer	30.11.2014



In die Ewige Heimat abberufen wurden:

Wiedenhofer Theresia	16.12.2013
Werkovits Theresia	08.01.2014
Schlögl Aloisia	19.01.2014
Werkovits Anton	10.02.2014
Kogler Theresia	10.03.2014
Gruber Ottilie	06.04.2014
Werkovits Felix	16.04.2014
Supper Rudolf	19.04.2014
Weber Rosalia	30.05.2014
Gruber Johann	06.08.2014
Eckhardt Leonhard	15.08.2014
Bauer Anna	20.08.2014
Krutzler Josef	26.09.2014
Schlögl Josef	28.11.2014



Sakrament der ersten Heiligen Kommunion:

5 Kinder des Pfarrverbandes haben am Pfingstsonntag 2014 in Draßmarkt das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion empfangen.

Oberrabnitz

Halling Franz	17.02.2014
Moser Johanna	07.05.2014
Triebel Katharina	26.06.2014
Hoschopf Johann	20.11.2014

Karl

Morth Richard	01.02.2014
---------------	------------



Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:

Sabine Sass und Roman Brandl	26.07.2014
------------------------------	------------

Terminübersicht 2015

- 05. Jänner: Sternsingen in Draßmarkt
- 06. Jänner: Sternsingen in Oberrabnitz
- 06. Jänner: Sternsingen in Karl
- 06. April: Emmausgang in Oberrabnitz
- 24. Mai: Erstkommunion in Draßmarkt
- 14. Juni: Firmung in Draßmarkt
- 27. Juni: Ministrantenausflug
- 05. Juli: Pfarrfest in Oberrabnitz
- 19. Juli: Pfarrfest in Draßmarkt
- 23. August: Karler Ortswallfahrt
- 05. September: Oberrabnitzer Wallfahrt zur Rosalia-Kapelle
- 07. September: Draßmarkter Wallfahrt nach Pinggau
- 12. September: Kreuzfeier in Karl
- 04. Oktober: Erntedank in Draßmarkt
- 11. Oktober: Erntedank in Karl
- 18. Oktober: Erntedank in Oberrabnitz
- 30. November: Patrozinium in Draßmarkt

Ich wünsche allen
Bewohnerinnen
und Bewohnern
unseres
Pfarrverbandes
ein gesegnetes
Weihnachtsfest,
Zufriedenheit,
Gesundheit und
Gottes Segen im
Jahr 2015.
Dechant
Nikolas O. Abazie